

Olha Dunayevska und Kurt „Kurtovych“ Guss:

Let's keep it simple! Prägnanz und die Slogans der Anonymen Alkoholiker.

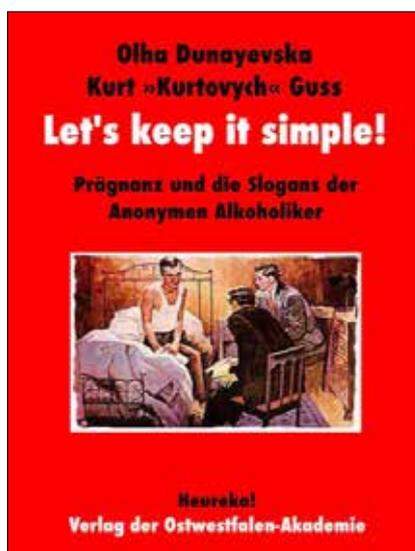
Verlag der Ostwestfalen-Akademie. Borgentreich 2021, 164 Seiten, € 22,-

Prof. Dr. Hans-Peter Schwöbel

Das Wort Gestalt hat nur zwei Silben. Dennoch wohnt in ihm die Vielsilbigkeit und Vielgestaltigkeit deutscher Sprache. Das macht sie manchmal weniger geschmeidig als englische Wendungen. Zu Recht stellen die ukrainische Linguistin PhD Olha Dunayevska (Kiew) und Prof. Dr. mult. Kurt Guss (Ostwestfalen) in ihrer Studie fest, dass es an Knappheit und Beschwingtheit für den Slogan *Let's keep it simple!* im Deutschen keine angemessene Übersetzung gibt. Allerdings ist diese Gestalt dem Deutschen auch nicht völlig fremd, wie der nicht gleichbedeutende aber nahestehende Ausruf „*Machen wir's kurz!*“ zeigt.

Wie Slogans wirken, hängt von vielen Kontextfaktoren ab: Wer sagt was, wann, wo, zu wem; in welchem Ton, mit welcher Absicht. Diese Gestalt-Räume spielen bei der Analyse konkreter Slogans in Politik, Werbung, Bildung und Kunst eine bedeutende Rolle. Deutsch kann auch auf ganz typische Weise die *Gestaltqualität Prägnanz* entfalten. Die Vielsilbigkeit der deutschen Sprache birgt eigene Genauigkeit und Schönheit, die ich weder als Wissenschaftler noch als Poet missen möchte. Feines Wort: Fingerspitzengefühl. Klares Wort: Geschmacksverirrung. Prägnant.

Gestalt im Sinne der Gestalttheorie ist ein Ort der Begegnung zwischen Wahrnehmen, Kommunizieren, Re-



flektieren und Verstehen einerseits und Realität andererseits. Realität ist das, was ist. Wir müssen sie erschließen, indem wir Vorstellungen über sie bilden in Form von Wahrnehmungs- und Erkenntnismustern. Die Gestalttheorie bietet dabei vorzüglichen Beistand. Unter den strukturalistischen und konstruktivistischen Ansätzen nimmt die Gestalttheorie als Wahrnehmungs- und Erkenntnistheorie eine Sonderstellung ein. In ihr begegnen sich rationale Analyse und poetische Intuition. Dies Amalgam erzeugt eine besondere Schönheit des Erkennens.

Alles Verstehen beruht auf Reduktion von Komplexität. Reduktion, die freilich ihre Grenzen kennt, wie Albert Einstein es in aphoristischer Klarheit auf den Punkt gebracht hat: „*Alles sollte so einfach wie möglich sein – aber nicht einfacher!*“ (Seite 34). Olha Dunayevska

und Kurt Guss spannen ihre Studie *Let's keep it simple!* exemplarisch in diesen Rahmen.

Teil 1 des Buches, Gestalt und Prägnanz (Seiten 13 bis 46)

bietet anschauliche Einführungen in Grundlagen der Gestalttheorie.

„Was bedeutet gestaltlich ausgezeichnet? Es bedeutet unter anderem: klar, einfach, abgerundet, dicht, symmetrisch, gleichartig, ungebrochen, vollständig, organisch, sinnvoll, eben: prägnant.“ (S. 24)

Leitsätze: *Prägnant bedeutet eindeutig! Prägnant bedeutet geordnet! Prägnant bedeutet beständig! Prägnant bedeutet geschlossen! Prägnant bedeutet sinnvoll!* (Seiten 21–37). Mit diesen Qualitäten eignet sich die Gestalttheorie auch, das jeweilige Gegenteil zu erfassen und zu analysieren: Ambiguität, Paradoxie, Unbeständigkeit, Unordnung ...

Menschliche Wahrnehmung tendiert zur Prägnanz, indem sie unvollständige Erscheinungen (Bilder, Wörter, Anmutungen, Geräusche) spontan zu einem sinnvollen Ganzen ergänzt. Ohne diese Tendenz könnten wir nicht sinnvoll wahrnehmen und uns nicht in der Realität orientieren. Allerdings entstehen durch die unaufhörliche Ergänzung des Unvollständigen auch unsere Fehleinschätzungen und Vorurteile. Da Prägnanzten-

denz eine unverzichtbare und nur in Maßen formbare Eigenschaft ist, werden wir die menschliche Neigung zu Fehl- und Vorurteilen nie endgültig überwinden können, sondern nur je spezifisch, wenn es uns gelingt, bestimmte Einsichten durch bessere zu ersetzen.

Die Klarheit der Darstellung in diesem Buch mündet unmittelbar ins Verstehen. Heureka! Es lohnt sich, *Let's keep it simple!* zu lesen!

Teil 2: Die Slogans der AA

(Seiten 47 bis 102)

Hier erfolgt ein Abriss der Entstehung der Selbsthilfegruppe *Anonyme Alkoholiker* sowie deren wichtigste Handlungsmaximen, Traditionen, Erfahrungen und Zielen. Dunayevskas und Guss' wichtigste Quelle ist das amerikanische AA-Magazin *Grapevine (GV)*. Und natürlich ihre wissenschaftliche Erfahrung und linguistische Kompetenz.

Vermutlich gehören die AA zu den weltweit sehr bekannten Organisationen, von deren Funktionsweise und innerer Beschaffenheit viele Menschen wenig wissen. Dabei ist sie Glasnost pur. Jeder kann alles erfahren. Die AA erweisen sich als exemplarische Menschenrechts-

und Menschenpflichtsbewegung. Einziges Ziel: Mit dem Trinken aufzuhören und Anderen dabei zu helfen. Nicht nur, wer mit dem Dämon Alkohol ringt, sondern alle, die sich um Selbstbestimmung und Solidarisierungskraft bemühen, können von den AA viel lernen. Das Buch *Let's keep it simple!* ist in diesem Sinne eine Offenbarung.

Um nur einige Abschnitte anklingen zu lassen: *Die Präambel der Anonymen Alkoholiker. Die Zwölf Schritte der Anonymen Alkoholiker. Die Zwölf Traditionen der Anonymen Alkoholiker. Das Gelassenheitsgebet. Drei Gebete. AA und Religion.* Zahlen wie drei und zwölf haben emblematischen Charakter, Gestaltfunktion. In Glaubens-traditionen spricht man auch von Heiligen Zahlen. Jeder Schritt und jede Tradition sind einfach und anspruchsvoll. Sie lesen sich wie gelungene Umsetzungen von *Let's keep it simple!* Und das bei sehr schwieriger Materie.

Teil 3: Prägnanz und Ethik

(Seiten 103 bis 144)

Wer Wahrnehmungsmuster, Slogans, Parolen, Redewendungen und sprachlich-klanglich-optische Verdichtungen untersucht, kann es nicht bei formalen, ästheti-

schon, rhythmischen und strukturellen Analysen bewenden lassen. Auch die Qualität von Sinn und Bedeutung gilt es unter die Lupe zu nehmen. Dabei müssen auch Wissenschaftler Stellung beziehen. Ein prägnanter Satz kann etwas Komplexes auf den Punkt bringen. Er kann aber auch strotzen vor Dummheit, Hinterlist, Rücksichtslosigkeit und Gewalt.

Dunayevska und Guss bearbeiten hier Fragen zu folgenden Stichworten: *Simplifikation, Primitiv-prägnanz* (Ich habe dafür das Wort *Vulgärprägnanz* vorgeschlagen), *Stereotyp und Vorurteil* – um einige zu nennen. Dunayevska und Guss bearbeiten auch dieses Feld mit Bravour.

Hommage an Olha Dunayevska

Als Necknamen für noch leidende und gerettete Alkoholiker verwendet sie das Wort „Boozy“ (S. 10). Boozy = Säufer(chen). Dabei weiß sie nicht, dass ich als junger Kerl am Tresen hängend mit anderen intonierte: „So smooth we booz!“ Der Tag danach war dann nicht so smooth. Das ist lange her. Aber auch im Nachhinein danke für das zärtliche Wort Boozy, liebe Olha Dunayevska!

Herausgegeben von Hellmuth Metz-Göckel

Gestalttheorie aktuell Handbuch zur Gestalttheorie: Band 1 & Band 2



Verlag Wolfgang Krammer / Wien 2008
ISBN 978-3-901811-36-4 / 314 Seiten / € 32,-

Band 1 beschäftigt sich sowohl mit den Grundannahmen der Gestalttheorie, als auch mit ihren systemtheoretischen Weiterentwicklungen. Er bietet neben Vertiefungen traditioneller Disziplinen neue, fruchtbare Ansätze in den Bereichen Sprache, Didaktik, Kunst und Musik.



Verlag Wolfgang Krammer / Wien 2011
ISBN 978-3-901811-59-3 / 246 Seiten / € 32,-

Band 2 vereinigt Anwendungen gestalttheoretischen Denkens auf die Bereiche Philosophie und Phänomenologie, Psychotherapie, Kunsttheorie und Pädagogik, soziale Tugenden und soziales Denken, Design, Literatur, Sprache, Fotografie sowie Tierpsychologie.